

Krieg, 23. Juni. In Gailien und Südtirol sind gegen gewaltige Invasoren wieder. Eine Reihe von Eisenbahnen sind unterbrochen. Menschen und viele Vieh sind im Kochwasser ertrunken oder durch Kugeln getötet. Zu Völkern wurden abgedrückt, außer den Huten fortgerissen. Der Schaden beträgt sich auf viele Millionen.

Strasbourg. Von einer unter sehr merkwürdigen Umständen vollzogenen Jahroperation schreibt das „Matin“: Einem 18jährigen Schriftföhrer von Strasbourg sollten letzten drei Zähne gezogen werden. Ein Zahnarzt verlegte sich den jungen Mann in hypnotischen Schlaf, worauf der Zahnarzt die Operation mit geringer Mühe vollziehen konnte, ohne daß der Patient etwas fühlte, trotzdem die franten Zähne mit außerordentlichem Harten behaftet waren. Dem Patienten wurde vor der Operation gesagt, daß die Zähne nur unterbrochen werden sollten. Nachdem er wieder zum Bewußtsein zurückgekehrt worden war, fragte er ganz verwundert, ob denn seine Zähne gezogen seien, worauf er nicht mehr im Munde. Bemerkenswert ist auch der Umstand, daß bei der früheren Jahroperation nur einige Tropfen Blut geflossen sind und der Patient nicht darauf sich ganz wohl und unbehellig fühlte.

Paris. Auf der Selbstfaher-Journa! Parisien sind in Paris allein 3 Personen überfahren worden. In Rußland explodierte eine Selbstfaher. Die Zahlen steigen überwiegt.

Paris. (Zum Jahr Sumbert.) Am die Freitag und Samstag verlaufen Gemälde der Familie Sumbert ergaben einen Erlös von 1.281.000 Francs, 300.000 Francs mehr als die Sauerländigen gekauft hatten.

— Eine der Sensationen der letzten Pariser Theaterfestspiele war eine Scene, in der ein Mann, der eben mit seiner außerhals Paris wohnenden Frau ein Telephon-Gespräch führt, Obrenseuge ihrer Ermordung wird. An die aufregende Scene erinnert eine Mitteilung, die in einem Bericht des Journal über den Untergang von Saint-Pierre am 8. Mai zu finden ist. Der Direktor des Telephonamts in Fort-de-France, der am 8. Mai um 8 Uhr 15 Minuten mit dem Telephonamts in Saint-Pierre sprach, um sich über die Lage dort zu erkundigen. Ein Telephonbeamter in Saint-Pierre antwortete, schloß die Lage als sehr ernst, die Stadt sei durch die von der Montagne Pierre herankommenden Rauchwolken so vernebelt, daß man Lampen brennen müsse, alle Leute auf eine nahe Katastrophe hin. Blüßig vernahm man noch ein Stammel und Schreien, wie wenn jemand rief: „Wir sind, einen Stadt — dann Totenliste.“

— Auf dem Telephonband zwischen Saint-Pierre und Fort-de-France war zwischen zwei Personen eine Unterredung, die am 8. Mai um 8 Uhr 15 Minuten stattfand. Der Beamte in Saint-Pierre, Dupont, machte sich lustig über die allgemeine Angst, die ganze Gesellschaft sei zum Tode — blüßig brach er ab — das Einseitige war gekommen, innerhalb einer halben Minute waren 10.000 Menschenleben vernichtet worden. Das Papierband mit den letzten Worten des optimistischen Telephonbeamten von Saint-Pierre ist dem Telephonbanddirektor in Paris gelangt worden.

— (Wen die Photographie auf ist.) Man hat so oft von Missethaten und Zersetzungen der Photographie gesprochen. Jetzt bringt sie jedoch siegreich in das öffentliche Leben ein, indem sie in einem Lokal in Frankreich offiziell zur Beglaubigung von Akten des Zivilstandsbüros gebraucht wird. Man weiß, daß die Akten des Zivilstandsbüros von Saint-Pierre auf dem 8. Mai um 8 Uhr 15 Minuten zerstört wurden. Die Missethäter hatte das französische Nationalministerium jedoch die Duplikate; aber es wäre ein langwieriges und teure Arbeit gewesen, die hunderte tausendfachen Akten von Geburten, Heirats- oder Todesfällen kopieren zu lassen. Der Minister hat also befohlen, diese Akte photographieren zu lassen und bei dem Parlament ein Gesetz zu beantragen, das unter diesen Umständen die Photographie alle notariellen Rechte zuerkennt. Es ist auf die erste Klasse, daß die Photographie eine solche Verwendung findet. Über warum, schreibt der Gaulois, ist die Photographie nicht immer so sein? Man würde dabei sehr Beachte finden.

Madrid, 24. Juni. (An Rincero (Revista Prensa)) Föhrung der Witz in eine Kirche ein, in der eine Seidenföhrer gestochen. 25 Personen wurden getötet, 35 schwer verletzt.

Shanghai, 23. Juni. Der chinesische Kreuzer „Taikang“ ist gestern auf dem Zhongtze durch eine Explosion zerstört worden und in 30 Sekunden gesunken. Föhrer Mann von der Besatzung wurden getötet, 150 (Offiziere und Mannschaften) wurden aufgenommen.

* Vom König Albert von Sachsen

werden einige lebenswichtige, färschste Äußerungen nicht nach seinem Tode bekannt. Auf die Eingabe eines Hauptmanns a. D. und um die Erlaubnis nachschickte, seine Uniform tragen zu dürfen und der, wie allebald, unter dem Mantelfell seiner Frau hand, schrieb er: „Meinewegen, wenn seine Frau es erlaubt.“ — Und die Primadonna des Hoftheaters um (Gastgeberin) wurde die erste Dame, die den Töchter von ihm sah. Die heute noch bald die Alterszeit erhalten.“ Der färschste Bericht konnte auch viel Vergnügen einfinden, wenn Personen seiner Umgebung ihren Witz die Jügel lassen ließen. Einst kam der Kommerzienrat M., ein älterer kaffeehändler Herr zur Audienz, um sich für einen ihm verliehenen Orden zu bedanken. „Wie? Das heißt Ihr erster Ordensstein?“ fragte der König, als er den einlatten Stern auf dem Bräut Kommerzienrat bemerke. „Ja, wohl, Majestät!“ erwiderte dieser, ersenkend, auf seinen Kaiserposten deutend, färsch er hänge. „Bei uns vom Hof kommt die Sterne immer erst, wenn der Mond aufzugehen ist.“ Ueber diese mißige Äußerung amüsierte sich der König ebenso sehr wie über die einfältige des Bürgermeisters eines ergabreichen Städtchens, welches der König besuchte. Als er fragte, ob die Stadt vielleicht einen Wunsch habe, erwiderte der Bürgermeister: „Majestät, wir bitten, unsern Ort zu einem Kurort ernennen zu wollen.“ Und die guten Leute waren glücklich, als der König die „Ernennung“ auf der Stelle vollzog. Die färschste Dame, die den Töchter von ihm sah, die färschste, den vierten Mann zu heiraten, meinte er, der sich wohl „Kaiserin“ — Ungern trennte sich der König, nach Kaiser Wilhelm I. gleich, von einem langgetragenen Kleidungsstück, und ungern ließ er sich ein neues annehmen. Nach einer solchen Anprobe

er ernt den großen Mitternachts des Dresdener
Särlages und lagte leuchtend: „Sollt ihr hatten es be-
reits Witter in ihren ehernen Wälfungen! Die konnten
eine überflüssigen Galten werfen!“

Marktberichte.

Vonn, 24. Juni. (Schlachthausmarkt.) Auf-
schrieben waren 106 Stüd Großvieh, 251 Schöwe, 70 Rälter.
Bezahlt wurde für 50 Allogramm Schlachtkamst: Stiere
Sorte 62 M. 2. Sorte 57—60 M. 3. Sorte 53—54 M.
Kälbe 1. Sorte 63 M. 2. Sorte 58—60 M. 3. Sorte 53—55 M.
Kälber 1. Sorte 63 M. 2. Sorte 58—60 M. 3. Sorte 52—55 M.
Kart. Schöwe 1. Sorte 61 M. 2. Sorte 59 M. 3. Sorte 55
M. 67 M. Rälter 1. Sorte 72 M. 2. Sorte 68 M. 3. Sorte 60
M. Der Geschäftsgang war in Ofersich ziemlich lebhaft.
Schweine laß, so daß Ueberhand lief, in Rältern lebhaft.

Haben Sie noch einmal einen Versuch mit „Haller's Haus- mittel“ gemacht?

Rubeln. „Warre Nischenbrüdel“, garantiert ungeschä-
tet. Wenn nicht, dann probieren Sie unsern allmächtigen
Preis bei mäßigem Kest. Sich durch hohe Wälfkraft und
sichere Witter in ihren ehernen Wälfungen! Die konnten
eine überflüssigen Galten werfen!“

Seitlage: Wochenchrift für Landwirtschaft Nr. 26.

Bekanntmachung.

Zur Erhöhung des Schlacht-
hausgrundstückes sind circa
200 ehm Boden ausgeteilt.
Rälteres ist auf der Bau-
stelle in Niederseim zu er-
fahren.
Erferten sind bis zum
3. Juli er. aus dem Bürger-
meisteramt in Gummersbach
anzureichen.
Gummersbach,
den 25. Juni 1902.
Der Bürgermeister:
3 R.
Steinmüller.

Grichtliche Verfegerungen.

Am Samstag, den 28
Juni 1902, vorstündens 9 Uhr
vor dem 1. Obergericht
Schulstraße Nr. 5
ein Kleiderbank,
sodann vorstündens 11 Uhr
in Kleinbusen
ein Kleiderbank und
ein Tisch
öffentlich veräußert gegen
bare Zahlung verhehrt.
Eisenberg,
Gerichtsollzieher in Gum-
mersbach.

Lehrer gesucht.

Die Lehrkräfte an der evangelischen
Stemenculardie in Grunewald ist mit 1. Oktober d. J.
zu beenden. Das Grundgehalt beträgt 1200 M.
neben freier Wohnung 1050 M. Der Zeitgehalt
140 M. gefehrer Wohnung mit großem Garten
Medlungen. Neuf Lebenslauf und Zeugnisse sind
bis längstens 5. Juli er. bei dem königlichen Herrn Kreis-
inspizier in Gummersbach, dem Sozialhilfsbeirath
Herrn Pastor Conrad in Nünmredt und dem Unter-
geordneten anzubringen.
Warnebergshausen, den 18. Juni 1902
Der Bürgermeister:
Madermacher.

Lohnzahlungsbücher

für minderjährige Arbeiter, wie solche laut
Gesetz vom 1. Oktober ab in Fortschreibungen
eingebracht sein müssen und welche von der künigl.
Regierung zu Köln als richtig, den gesetzlichen
Vorschriften entsprechend, anerkannt wurden,
sind zu haben
100 Stüd à 16 Seiten Mf. 6.—
100 „ „ 32 „ „ 8.—
bei
Friedr. Kuylen.

Für Wirthe.

Stets ächtes Münchner Bier aus der Brauerei zum
„Münchner Kindl“ in München
in Fäßern von 25, 30 u. 50 Liter Inbalt auf Lager.
Bestellgelisten werden leihweise abgegeben.
Adolf Hulan, Gummersbach,
Verreiter der Brauerei zum „Münchner Kindl“
in München.

Bettstellen, Matr- Betteinlagen als Oberbetten, Unterbetten, Steppdecken, Tische, Stühle, Kleide- Küchenschränke, Sofa sowie sonstige Möbel aller kauf man am billigst Winem B Warenhaus Derse Größte Auswahl sämtlicher Waren

der die 58. Provinzial-Verammlung des Hauptvereins der evangelischen Guts- u. Adolfs-Stiftung in der Rheinprovinz zu **Gummersbach** am **Dienstag**, den **1. und Mittwoch**, den **2. Juli 1902**.

Montag, den **30. Juni**.

Abends von 8 Uhr ab: Verammlung (zuwagelose gesellschaftliche Vereinigung) im Zielhellen Saale.

Dienstag, den **1. Juli**.

Morgens 9 Uhr: Verammlung der Abgeordneten (soz. beschließende Verammlung) im Aalmannhellen Saale (Vereinsmitglieder haben als Gste Zutritt). Nachmittags 5 Uhr: Eröffnungsgottesdienst in der Kirche mit Gorgelang. Begrüßungswort: Parrer Langner, Gummersbach. Bericht: Superintendent Reinholden Duisburg. Vorlesender der Rheinischen Guts-Adolfs-Sauit-Vereins. Kollekte zum Behen des Guts-Adolfs-Vereins.

Abends 7½ Uhr: Freie Abendverammlung mit Ansprachen von Vertretern der Diaspora und mit Gorgelang im Schützenhause.

Mittwoch, den **2. Juli**.

Morgens 7 Uhr: Einläuten des Festes.

Morgens 8 Uhr: Verammlung der Abgeordneten und Vereinsmitglieder im Aalmannhellen Saale.

Vormittags 10½ Uhr: Festgottesdienst in der Kirche mit Gorgelang.

Gitarre: Superintendent Bären-Vergenehshof. Festpredigt: Parrer Goering-Köln. Kollekte zum Behen des Guts-Adolfs-Vereins.

Mittags 1 Uhr: Gemeinliches Mittagssnahl im Zielhellen Saale.

Anmerkung zum Mittagssnahl (2 Mark ohne Wein) werden bis spätesten Sonntag, den 29. ds. bei Herrn Gschmidt Eiden erbeten. —

Kinder haben zu den Festgottesdiensten keinen Zutritt.

Konzert
des Männerchors Rotthausen
mit theatralischen Aufführungen. **Sonntag**, den **29. d. Mts.** im Saale von Fr. Biebach. **Nachher**
Tanzkränzchen.
Anfang 8 Uhr.
Es ladet freundlich ein
der Vorstand.

Als vorzüglichsten Krankenwein
empfehle:
Roussillon Collioure
A Flasche Mk. 1.00 incl. Flasche.
Aerztlich empfohlen.
W. Hoerder vorm. Herrn.Nörrenberg,
Gummersbach.

Stets frischen prima
Portland-Cement
empfehlen billigst
Friedr. Hausmann,
Bergenehshof
Ein roter
Wegker-Hund
angekauft. Einem hüner
farn benehnen gegen Ein-
rückungsschreiben u. Futter-
kosten abgeben.
Zu erheben in der Exped.
dieser Zeitung.

Wein in
Dienstadt
gelegenes Wohn-
haus, zu jedem
Geschäft, beson-
ders für Bäcker oder Weg-
ner geeignet, steht günstig
zu verkaufen.
Anfragen übernimmt die
Exe d. Hga unter G. Z. 608

Möbl. Zimmer,
mit Frühstück, zu vermieten
Kaiserstraße 35.

Eine gute Arbeitswomung
bietet gute Möbelst. fr.
Leop. Krawinkel,
Gollmerhausen.

Ein langjährlicher erfarbener
Bundmeister
mit guten Kenntnissen
sucht sofort anderweitig
Beschäftigung.
Effekten unter G. Z. 31
beib. oder die Exp. d. Bl.

20-25 tüchtige
Buch- und
Blendfeinmanner
für das Maschinenfabrik
Wiedersbach gesucht von
Wth. Wöhler,
Meinungen auf der Baueil

2 bis 3
Antreichergesellen
auf sofort gesucht.
Wth. Wöhler
Heidenstraße 4

Fachrich Schneidergesell
gesucht. H. Kuntz,
Gummersbach, Mühlentstr. 1

3 bis 4 Zimmergesellen
auf sofort gesucht von
Wth. Wöhler,
Wiedersbach auf der Baueil

Ein ordentliches, fräftig
Pfendmädchen
sucht, per sofort
frun Polar Wegner,
Bergenehshof.

